

# Sprachkompetenz stärkt junge Menschen

**Gymnasium:** Gütersloher Osthusenrich-Stiftung unterstützt die von der VHS angebotene schulergänzende Sprachförderung

■ **Harsewinkel** (hn). Sprachförderung für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten oder mit Migrationshintergrund bietet das Gymnasium Harsewinkel in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule künftig unter verbesserten Bedingungen an. Da sich die Förderbedingungen geändert haben, werden die Kurse jetzt auch von der Osthusenrich-Stiftung in Gütersloh unterstützt.

Die zusätzliche Hilfe bei der Sprachvermittlung als Schlüsselqualifikation kommt beim Träger VHS wie dem Gymnasium gleichermaßen gut an. Die Volkshochschule Verl Harsewinkel Schloß Holte-Stukenbrock bietet seit 2013 die schulergänzende Sprachförderung in Zusammenarbeit mit Schu-

len der Zweckverbandsgemeinschaften an. Die Kurse werden durch den Europäischen Sozialfond gefördert. „Die Sprachförderung ist der Schlüssel für einen guten Schulabschluss“, erklärt Anne Weber, die das VHS-Projekt federführend leitet. Mit der Beherrschung der Umgebungs- und Unterrichtssprache verbunden seien bessere Ausbildungs- und Berufsaussichten.

„Schulische Leistungen sind eng an sprachliche Kompetenzen gebunden“, sagt Weber. Vielen Kindern und Jugendlichen fehle es an dieser Qualifikation. Der frühzeitige Erwerb der deutschen Sprache soll daher verstärkt gefördert werden, was in vielen Kindertagesstätten und Grundschulen umgesetzt wird.



**Projektleitung:** Anne Weber von der VHS. FOTO: ALEXANDER HEIM

Allerdings mangelt es an kontinuierlichen Programmen zur Sprachförderung an den weiterführenden Schulen. An Haupt-, Real- und Gesamt-

schulen können Lehrerinnen und Lehrer eine individuelle Sprachförderung aufgrund der Klassengröße nur selten leisten. „Die Kinder gewinnen in unserer Sprachförderung nicht nur Wissen von der deutschen Sprache, sondern auch die notwendigen Rahmenbedingungen für Selbstbewusstsein werden erfüllt“, erklärte Weber anlässlich der Programmvorstellung am Gymnasium am Dienstag. So würden die Kinder die Sprache aktiv in ihrem ganzen Leben umsetzen.

Es gelte auch, die Geschichte aus der Zuwanderungswelle der 60er und 70er Jahre nicht zu wiederholen. Damals war teilweise nicht einmal die dritte Generation der Sprache mächtig geworden. Daher sei

ein ergänzendes Angebot äußerst sinnvoll im Hinblick auf eine Optimierung von Schulverläufen der Jugendlichen. Nicht zuletzt werden mithilfe einer gezielten Sprachförderung auch wichtige Schlüsselkompetenzen für den Start in Ausbildung und Beruf vermittelt.

Zu den Inhalten der Sprachförderung zählen das Training der deutschen Schriftsprache und der Aussprache, die Förderung der Lesekompetenz und die Vermittlung von Fachsprache für einzelne Unterrichtsfächer sowie von berufsbezogenen Schlüsselqualifikationen.

Im letzten Schuljahr haben drei Kurse in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Gymnasium stattgefunden.